

letzten Bemerkung Astors gewesen. Nun schwiegen sie, ehe er sich verabschieden mußte. Ellen lächelte ihn an, und nichts hätte ihm in diesem Augenblick süßer und begehrenswerter erscheinen können, als dieses Lächeln, als der Ausdruck ihres weichgeschwungenen, durstigen Mundes, den er, rasend vor Verlangen, hier, mitten unter den Menschen, zu küssen nicht wagen durfte. Sein Blick ruhte, während er Abschied nahm, nur auf ihrem Munde, auf den gewölbten, zarten Lippen, hinter denen die kühlen Zähne schimmerten. Dann wandte er sich, um rasch über den Fahrdamm zu eilen. Er sah noch zurück, als er schon den ersten Schritt auf dem Asphalt getan hatte — dann kam das Verhängnis.

Astor fühlte jäh einen harten Stoß, der ihn zu Boden warf. Den Bruchteil einer Sekunde war er wie erstarrt, dann wurde ihm klar, daß er angefahren war, ein Auto. — Aber in demselben Augenblick spürte er ein dumpfes, schreckliches und ganz unbekanntes Gefühl — und wußte mit einemmal, er sei überfahren worden! In einer rasenden Hetze flog einen Moment lang alles an seinen Augen vorbei, der Damm, die bunte Straße, Autos, Ellen, der Mund seiner Geliebten — ein Wirbel, dem er nicht Einhalt gebieten konnte. Er merkte, daß er am Boden lag und versuchte, wohl instinktiv, sich aufzurichten. In dieser Sekunde — es war in Wirklichkeit die zweite nach dem Unfall — erkannte er, wie es um ihn stand. Der Wagen mußte ihm über den Rücken gegangen sein, das Rückgrat war jedenfalls gebrochen oder zumindest schwer verletzt; denn sein Körper gehorchte ihm nicht mehr. Als er das erkannte, als er einsah, daß er vor dem Unabwendbaren stand, daß er eine Masse war, deren Hirn noch funktionierte, während der Körper, sein schöner, schlanker Körper, schwer und unbeweglich geworden war; eine träge Masse, die seinem Willen nicht mehr gehorchen konnte, schrie er einmal auf. Sein Schrei, gellend und furchtbar, die Klage eines todwunden Tieres, hoffnungslos und zersprengt von Sehnsucht nach dem Leben, machte erst die Menschen der Straße aufmerksam. Ellen, die ihn hatte fallen sehen, fand erst jetzt die Luft, ihm mit einem Schrei zu antworten, dem ersten Laut, den er nach dem Unglück auffaßte. Er konnte den Kopf nicht heben, seine Augen starrten wild und brennend schräg nach oben, während er reglos, zusammengeworfen wie eine Puppe, dalag. Nun hörte er sie und im gleichen Augenblick stieg ein würgender Schmerz, ein Brennen in ihm auf, füllte seine Kehle, daß er keuchte, und erschütterte den eingedrückten Brustkorb. Aber es war, als sei sein Gefühl noch gelähmt, er empfand keinen körperlichen Schmerz, nur das Grauen einer Seele, die in einem unbeherrschbaren Gehäuse gefangen war, wuchs zur übermenschlichen Qual.

Und dann kam Ellen, deren Erschütterung zu stark, zu plötzlich war, als daß er ihr die Wohltat einer Ohnmacht geschenkt hätte. Astor sah — ach, wie anders sah er nun die Welt! Er lag da, wie ein Stein flach auf dem Wege liegt, und jetzt sah er Ellen. Er sah ihre Beine, Ellens schlanke Fesseln, die eine zarte Basis der langen Schenkel bildeten, er sah — und da wurde ihm klar, daß er ein Mann gewesen war, vor einigen Sekunden noch, ein Mann mit gesunden Sinnen neben ihr, der Frau; und daß er jetzt nichts war, ein noch lebender Kadaver! Und er schrie den zweiten Schrei seiner Todesverzweiflung. Da kniete Ellen nieder neben ihm, ihre Tränen tropften herab auf sein Antlitz — es war, als brannten ihn die leichten Tropfen. Aber er konnte sich ja nicht regen, und seine Stimme versagte, indeß er sie ansah. Er hörte sie laut aufweinen, und seine Lippen begannen zu zittern. Er wollte Worte bilden; aber er fand nicht die Kraft dazu, und dann hatte er vergessen, was er sagen wollte, und was sollte es wohl auch sein?

Und nun kamen die Bilder. Er erinnerte sich in einem Nu, was er gelesen hatte, allerlei Geschichten darüber, daß der Sterbende sein ganzes Leben noch einmal in den Augenblicken des Ueberganges durchlebte. „Uebergang“, ach, sonderbar symbolisches Wort! Er war ja beim Uebergang gewesen, nein, er war darin, er war auf dem Wege, wohin ging es, was mochte das Ziel sein? — Er vergaß Ellen, die schluchzend seinen Kopf hielt, er vergaß alles um des größten Erlebens willen, das ihm beschieden war. Er fühlte den Kosmos in sich, er fühlte sich Kosmos werden. Sein Körper, der außerhalb seiner Macht war, wurde riesengroß, unübersehbar wuchsen sich seine Ebenen und Täler, aber er wuchs und wuchs. Er spürte die Auflösung des Festen in die Grundstoffe, erst das Strömen des Blutes durch gewunde